

Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte	Band	Seite	Stuttgart 1996
NNU	65(1)	73–98	Konrad Theiss Verlag

Siedlungsspuren der Einzelgrabkultur bei Suttorf, Stadt Neustadt a. Rbge., Ldkr. Hannover

Von
Erhard Cösack

Mit 12 Abbildungen

Zusammenfassung:

Durch Zufall ist bei Suttorf einer der immer noch seltenen Siedlungsplätze der Einzelgrabkultur entdeckt und in seinem durch Sandabfuhr gefährdeten Teil untersucht worden. Die Fundstelle wird von Esch überlagert und weist daher besonders günstige Erhaltungsbedingungen auf. Für die weitere Erforschung der Siedlungsweise der Einzelgrabkultur könnte sie von größerer Bedeutung sein.

Im Zuge einer bodenkundlichen Prospektion hat das Niedersächsisches Landesamt für Bodenforschung 1981 Kartierungen nördlich von Neustadt durchgeführt. Bei diesen Arbeiten ist auch die Abbruchkante eines kleinen Bauernsandstiches untersucht worden, der sich etwa 1 km nordöstlich der Ortschaft Suttorf, an der Landstraße nach Basse befindet. Beim Abstechen eines Profils wurde dort unterhalb eines etwa 0,60 m mächtigen Eschaufrages eine deutliche anthropogen verursachte Grubenverfärbung angetroffen, aus der mehrere atypische Scherben geborgen werden konnten. Da die Fundstelle durch die weitere unkontrollierte Sandabfuhr gefährdet war, führte das von der Auffindung der Grube benachrichtigte Institut für Denkmalpflege dort 1982 eine Notgrabung durch, um Anhaltspunkte für die Datierung und Wertigkeit des Objektes zu bekommen (*Abb. 1*). Die Durchführung dieses Unternehmens war unter denkmalpflegerischen Gesichtspunkten umso wichtiger, weil die von dem vermutlich schon im Mittelalter einsetzenden Eschaufrage abgedeckte Fundstelle bisher nicht von den modernen Landmaschinen erreicht worden ist. Damit konnten an diesem Platz erheblich bessere Erhaltungsbedingungen erwartet werden als sie sonst noch heute auf unseren Äckern anzutreffen sind.

Bei der Notgrabung wurde neben der bereits im Profil erkannten Grube 1 auch noch die Grube 2 angeschnitten und untersucht (*Abb. 3*). Beide Gruben ergaben ganz überraschend ein Fundmaterial, das eindeutig auf Siedlungsreste der Einzelgrabkultur hinwies (*Abb. 4 u. 5*): Dieser Befund veranlaßte das Institut für Denkmalpflege im folgenden Jahr zu einer planmäßigen Untersuchung der Fundstelle. Die Ausgrabung mußte sich allerdings auf den zwischen Sandgrube und angrenzendem Acker verbliebenen Ödlandstreifen beschränken, da der Eschaufrage nur hier ohne eine Beeinträchtigung der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung abgetragen werden konnte. Der Ödlandstreifen ist als Ausläufer eines flachen, von Nordost nach Südwest ausgerichteten Dünenrückens zu verstehen, der ursprünglich an seiner Westseite von der Leine tangiert worden ist und hier einen Prallhang ausgebildet hat. In der Kurhannoverschen Landesaufnahme von 1771 ist die beschriebene Gesamtsituation noch deutlich zu erkennen (*Abb. 2*).

Bei den Ausgrabungen konnten insgesamt 40 Gruben und Pfostenlöcher aufgedeckt werden (*Abb. 3*). Dennoch ließ sich in dem vorliegenden Grabungsabschnitt kein Hinweis auf eine systematische Struktur erkennen. Die Dichte der Befunde sowie die gegenwärtig unregelmäßig erscheinende Vergesellschaftung von in ihrer Zweckbestimmung nicht zusammengehörenden Gruben und Pfostenlöchern weist aber zumindest darauf hin, daß die Siedlung wohl doch über einen „längeren Zeitraum“ bestanden haben muß (Vorbericht durch FANSA 1985, 132–133).

Für die in ihrem Umriß oft recht unregelmäßigen Gruben ist gegenwärtig eine Interpretation nicht möglich. Bei einigen rund und schachtartig in den Boden eingebrachten Eingrabungen wird es sich hingegen

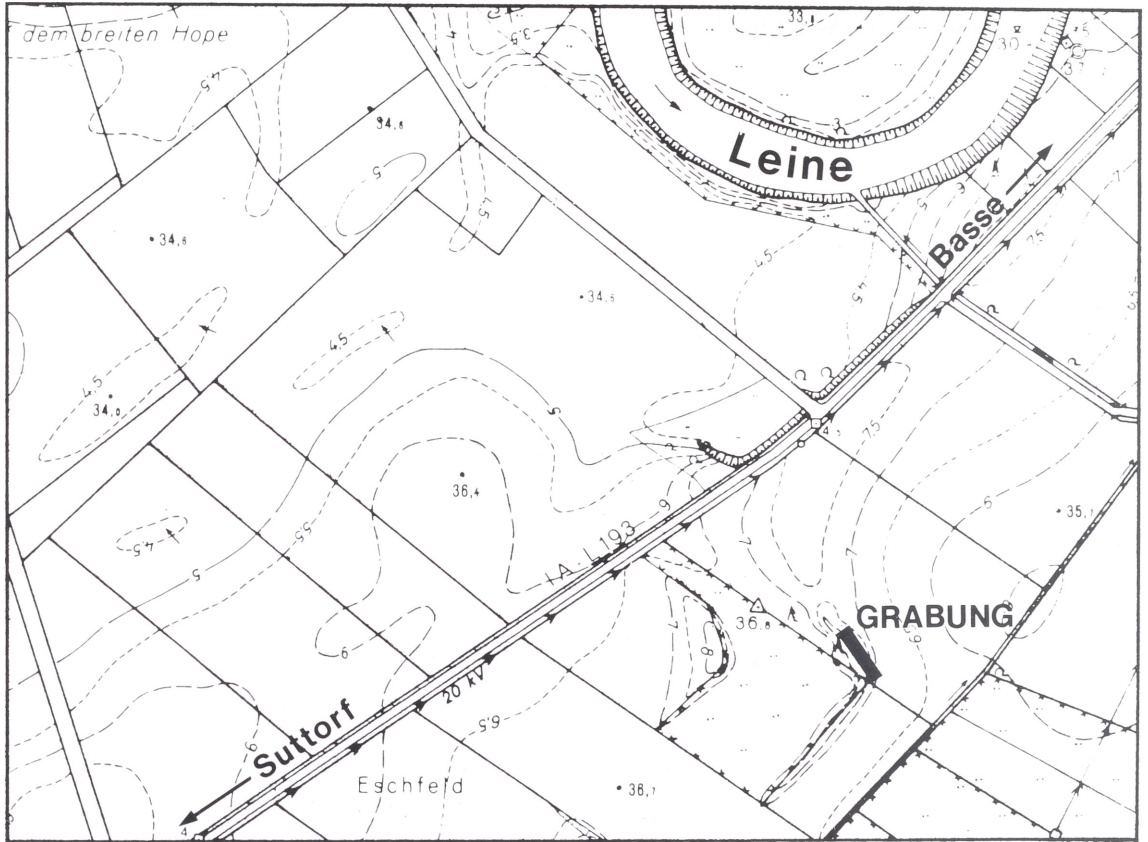


Abb. 1 Suttorf, Stadt Neustadt a. Rbge., Ldkr. Hannover.
Lage der Grabungsstelle an der Landstraße zwischen Suttorf und Basse. M. 1:5 000.



Abb. 2 Suttorf, Stadt Neustadt a. Rbge., Ldkr. Hannover.
Lage der Fundstelle (Pfeil) auf einem Dünenrücken.
Ausschnitt Kurhannoversche Landesaufnahme von 1771, Blatt 109 Bissendorf.
M. 1:25 000)

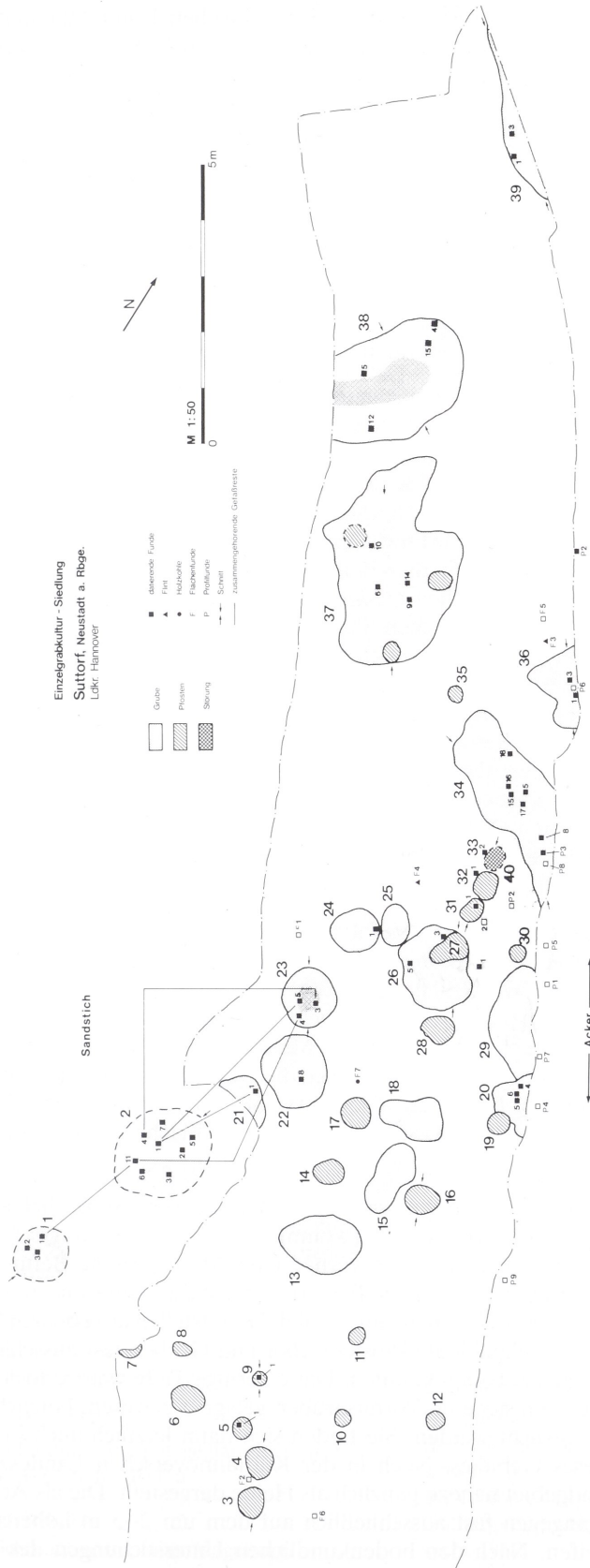


Abb. 3 Suttorf, Stadt Neustadt a. Rbge., Ldkr. Hannover.
Grabungsplan des untersuchten Siedlungsabschnittes.

um Vorratsgruben gehandelt haben. Besonders trifft dies für die Gruben 1 und 2 zu, in denen sich u.a. bezeichnenderweise auch die Reste mehrerer Riesenbecher fanden (*Abb. 4 u. 5*). Dieser Befund zeigt gleichzeitig, daß Riesenbecher zum keramischen Formenbestand der Siedlungen gehört haben und keinesfalls als eigenständige Kulturstufe zu bewerten sind, wie es lange Zeit diskutiert worden ist (LICHARDUS 1979/80, 327–368). Ein Hinweis auf eine gleichzeitige Anlage ergab sich für die Gruben 1; 2; 21 und 23. Überschneidend fand sich in ihnen zusammengehörende Keramik (*Abb. 3*). Eindeutig der Einzelgrabkultur zuzuordnende Keramik trat aber auch in mehreren anderen Eingrabungen auf.

Relativ zahlreich ist auch der Bestand an Flintmaterial, wobei es sich meistens um Abschläge und Klingen handelt. Besonders hinzuweisen ist auf eine kraquelierte, beidseitig retuschierte Pfeilspitze mit geringfügig eingezogener Basis (*Abb. 4,13*) sowie einen Schaber (*Abb. 4,14*), an dem sich noch Spuren einer schwarzen Masse fanden. Bei dieser wird es sich vermutlich um Pech handeln, wie es als Schäftungsmittel gelegentlich auch an Pfeilspitzen zu beobachten ist.

Vor dem in einer Siedlung zu erwartenden Knochenmaterial haben sich in dem kalkarmen Sandboden keinerlei Spuren erhalten. Es überrascht daher nicht, wenn sich davon nur ganz vereinzelt kleine kalzinierte Stückchen in den verfüllten Gruben fanden. Diese müssen aus den Feuerstellen der Ansiedlung stammen. Das in dem untersuchten Grabungsabschnitt geborgene Fundmaterial ist ausschließlich der Einzelgrabkultur zuzuordnen. Dies läßt vermuten, daß hier insgesamt wohl eine zeitlich einphasige Siedlung vorliegt. Aufschlußreich für die Bewertung dieses Fundplatzes ist auch die Konzentration der Befunde in östlicher Richtung, weil sich die Siedlung danach auch noch unter dem schützenden Esch auftrag der angrenzenden Ackerfläche hinziehen mußte. Bei der sicheren Versiegelung der Fundstelle durch den Esch bestand vom denkmalpflegerischen Standpunkt kein weiterer Zwang zur Fortführung der Grabung. Vielmehr mußte die Denkmalpflege sich nun einem westlich der kleinen Ortschaft Brase gelegenen Bereich zuwenden, in dem der Landwirt Ernst Schwarzlose, als Privatsammler, bei seinen systematischen Feldbegehungen eine ganz ungewöhnliche Fülle von Fundstellen der Einzelgrabkultur entdeckt hatte. Das Fundgebiet befindet sich etwa 8 km nördlich von Suttorf und liegt ebenfalls im Bereich der Leine. Da von den dort befindlichen Fundstellen nicht nur Keramik und Flintabschläge, sondern auch gebrannte Steine und Mahlkugeln stammen, wird es sich überwiegend um Siedlungsplätze der Einzelgrabkultur handeln. Die geborgenen Oberflächenfunde signalisierten gleichzeitig aber auch, daß die archäologischen Befunde bereits in starkem Umfang vom Pflug angeschnitten waren und damit in ihrem Bestand ernsthaft gefährdet sein mußten.

Zur Klärung ihres Erhaltungszustandes sind in der folgenden Zeit drei Sondierungsgrabungen unternommen worden. Die dazu ausgewählten Siedlungsplätze befinden sich auf der TK 25, Nr. 3323 bei R.: 35 36 460; H.: 58 32 975 und R.: 35 37 150; H.: 58 32 300 sowie R.: 35 37 025; H.: 58 31 855. Insgesamt wurde dabei eine Fläche von ca. 5200 m² untersucht. Umso erstaunlicher war, daß sich außer Holzkohlepartikeln, vereinzelt Flintabschlägen, wenigen Mahlsteinresten und einigen Scherben kaum noch Grubenfunde zeigten. Ein gleiches Ergebnis hatte auch die Überwachung der Erdarbeiten für zwei im Bereich des gleichen Meßtischblattes bei R.: 35 38 505; H.: 58 32 375 und R.: 35 37 315; H. 58 32 535 errichteten Güllebehältern. Hierbei ist insgesamt nochmals eine Fläche von insgesamt ca. 250 m² aufgedeckt worden.

Da sich die prospektierten Plätze mit den dort geborgenen Oberflächenfunden deutlich abhoben, kann das negative Resultat nicht auf Zufall beruhen. Hinzu kommt, daß die Sondierungsschnitte von ihrer Lage und Fläche so angelegt worden sind, daß noch vorhandene archäologische Befunde in größerer Deutlichkeit hätten angetroffen werden müssen. Eine Erklärung für dieses enttäuschende Ergebnis findet sich nun weder in der Annahme einer Bodenerosion, weil die Fundstellen auf ebenem Niveau liegen, noch in der Überlegung, daß die Einzelgrableute Pfostenlöcher und Gruben fast ausschließlich im Bereich der heutigen Pflugschicht angelegt haben könnten. Diese geringe Tiefe wäre jedoch weder für die Stabilität von Pfostenhäusern noch von sicheren Vorratsgruben geeignet gewesen. Folglich muß die Ursache auf einem anderen Sektor gesucht werden. Sie finden sich dann letztlich auch in der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung dieses Gebietes. Noch in der Kurhannoverschen Landesaufnahme von 1771 (Blatt 101 Essel) ist das Fundgebiet nahezu gänzlich als Heide dargestellt. Die als Acker nutzbaren Flächen befanden sich damals hingegen fast ausschließlich auf dem um 2–3 m höheren parallel zur Leine verlaufenden Geländestreifen. Nach den bodenkundlichen Untersuchungen des Niedersächsi-

schen Landesamtes für Bodenforschung ist nun auch im Bereich der Leine die Plaggendüngung üblich gewesen. Dazu mußte sich die bäuerliche Bevölkerung aber von irgendwoher mit dem entsprechenden Material versorgen. Die unmittelbare Leineniederung wird dafür wegen ihrer großen Vernässung kaum geeignet gewesen sein. Folglich können die bäuerlichen Betriebe sich nur in den damaligen „Ödgebieten“ mit Plaggen versorgt haben. Dies bedeutet, daß man auch für das vorliegende Fundgebiet mit Plaggengewinnung zu rechnen hat, womit zugleich auch ein permanenter Bodenabtrag verbunden gewesen ist. Als dann vor wenigen Jahrzehnten der Ackerbau verstärkt in dieses inzwischen zur Beweidung genutzte Gebiet vordrang, müssen die archäologischen Fundplätze und damit auch die der Einzelgrabkultur bereits soweit abgetragen gewesen sein, daß mit der Pflugschicht praktisch auch der letzte Rest an noch deutbaren Befunden zerstört worden ist. Die jetzt noch in der Pflugschicht vorhandene und folglich gelegentlich an der Ackeroberfläche auffindbare Keramik wird es in kurzer Zeit ebenfalls nicht mehr geben, weil landwirtschaftliche Maschinen und witterungsbedingte Faktoren ihr ständig zusetzen.

Nach dieser Erkenntnis wird die Plaggengewinnung vermutlich in vielen Bereichen des unteren Leinegebietes stark zerstörend auf den archäologischen Quellenbestand gewirkt haben. Gleichzeitig hat der Eschaufrag in anderen Gebietsteilen aber die Abdeckung von Fundstellen bewirkt und diese so dem Eingriff der heutigen landwirtschaftlichen Maschinen entzogen. Beide Faktoren gemeinsam spiegeln uns – so konträr sie auch in ihrer Wirkungsweise sind – zumindest teilweise eine archäologische Fundleere vor, wie es sie in der Realität offenbar doch nicht gegeben hat. Die Auffindung des Siedlungsplatzes bei Suttorf muß auf diesem Hintergrund insgesamt als ein besonderer Glücksfall bewertet werden, der bei der dürftigen Quellenlage zur Siedlungsweise der Einzelgrabkultur eine wichtige Schlüsselrolle in einem künftigen Forschungsprogramm einnehmen könnte.

Katalog

1 Grube (Abb. 3)

Durchmesser ca. 0,90 m, Tiefe ca. 0,80 m. Im unteren Teil dunkelbraungrau verfärbt, im oberen eine ca. 0,20 m Holzkohleverfärbung, aus der die meisten der unten aufgeführten Funde stammen. Ihre genaue Einmessung ist in der Situation der Notbergung nicht möglich gewesen.

Die Gruben 1 und 23 sind zeitgleich mit der Grube 2, da sich in ihnen passende Wandungsscherben zum Riesenbecher 1,1 fanden.

Von dem Profil der Grube ist ein Lackabzug genommen worden. Untersucht 1982.

Funde:

1. Riesenbecher (Abb. 4)

fragmentarisch erhalten, Oberfläche rötlichbraungrau, teilweise leichter Sekundärbrand, uneben geglättet, grobe Magerung, im Halsbereich mit 5 umlaufenden Rillen verziert. Zu dem Riesenbecher gehörende Scherben fanden sich in Grube 2.

2. Wandungsscherbe (Abb. 4)

Oberfläche grau, grob geglättet und gemagert, mit winklig angeordneten Einstichen versehen.

3. Wandungsscherbe (Abb. 4)

Oberfläche mittelbraun-grau, gut geglättet, grob gemagert, Ansätze von 2 tiefen Rillen.

4. Randscherbe (Abb. 4)

Oberfläche rötlichbraun-grau, feine Magerung.

5. Scherben

15 Stück, atypisch.

6. Feuersteinabschläge

12 Stück, atypisch.

7. Feuersteinklinge (Abb. 4)

abgebrochen, beidseitig Gebrauchsspuren, hellgrau-blau.

8. Feuersteinklinge (Abb. 4)

abgebrochen, weiß.

9. Knochenbrand

8 kleine Stücke.

10. Holzkohle

5 kleine Stücke, aus der von Holzkohle verfärbten Schicht entnommen.

11. Sandsteine

gebrannt, 4 kleine Fragmente.

2 Grube (Abb. 3)

Durchmesser ca. 2,00 m, Tiefe ca. 1,75 m. Im unteren Bereich eine ca. 0,50 m mächtige dunkelbraunschwarz mit Holzkohle durchsetzte Schicht. Die aus der Grube geborgenen Funde konnten im Rahmen der Notbergung nicht genau eingemessen werden. Untersucht 1982.

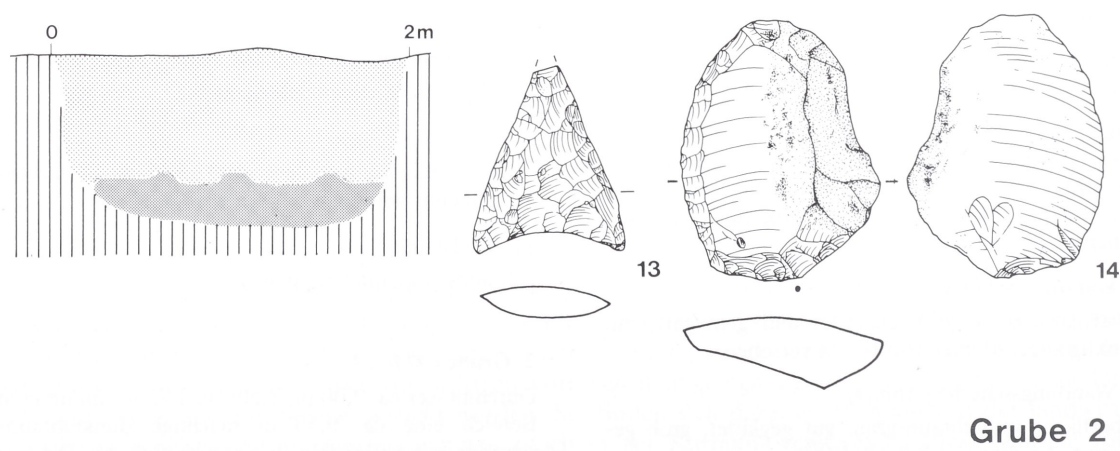
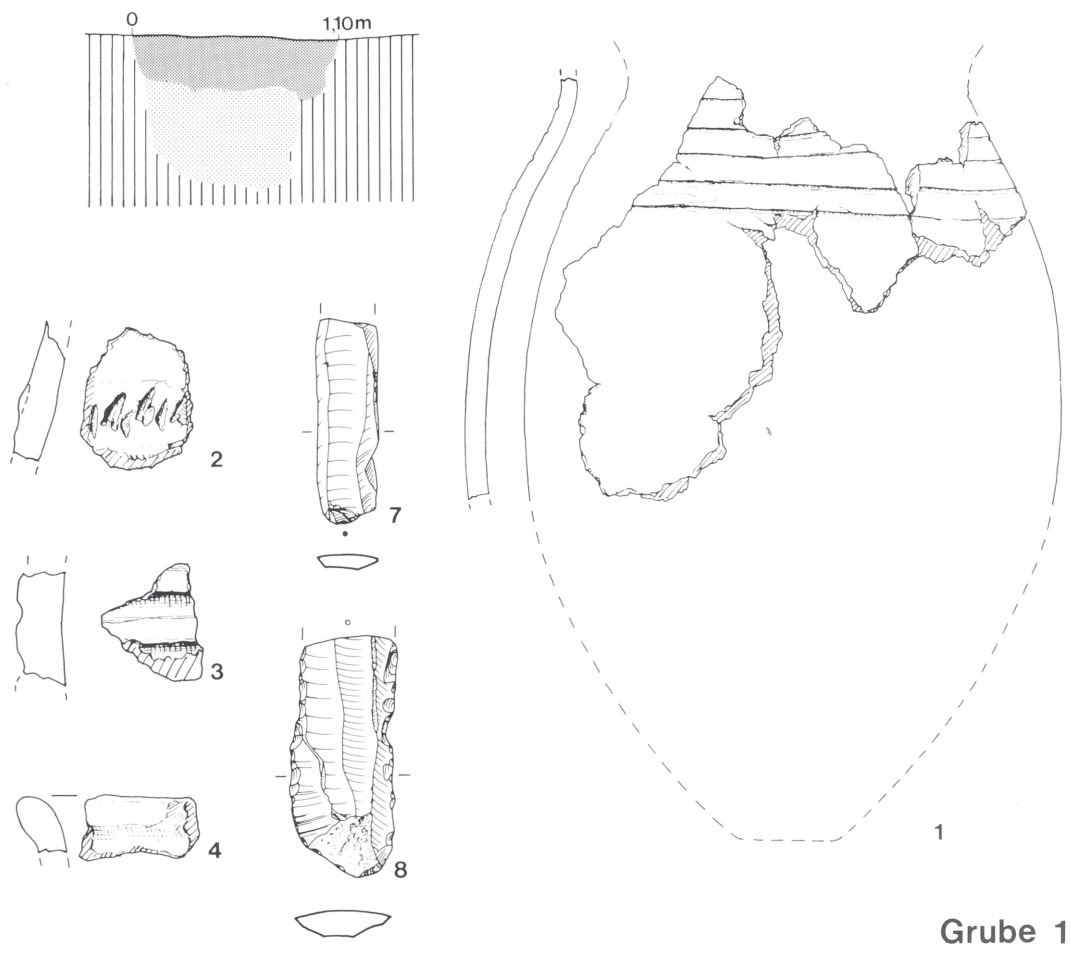


Abb. 4 Suttorf, Stadt Neustadt a. Rbge., Ldkr. Hannover.
 Einzelgrabkultur. Funde: 1,1 M. 1:25, sonst M. 1:1.

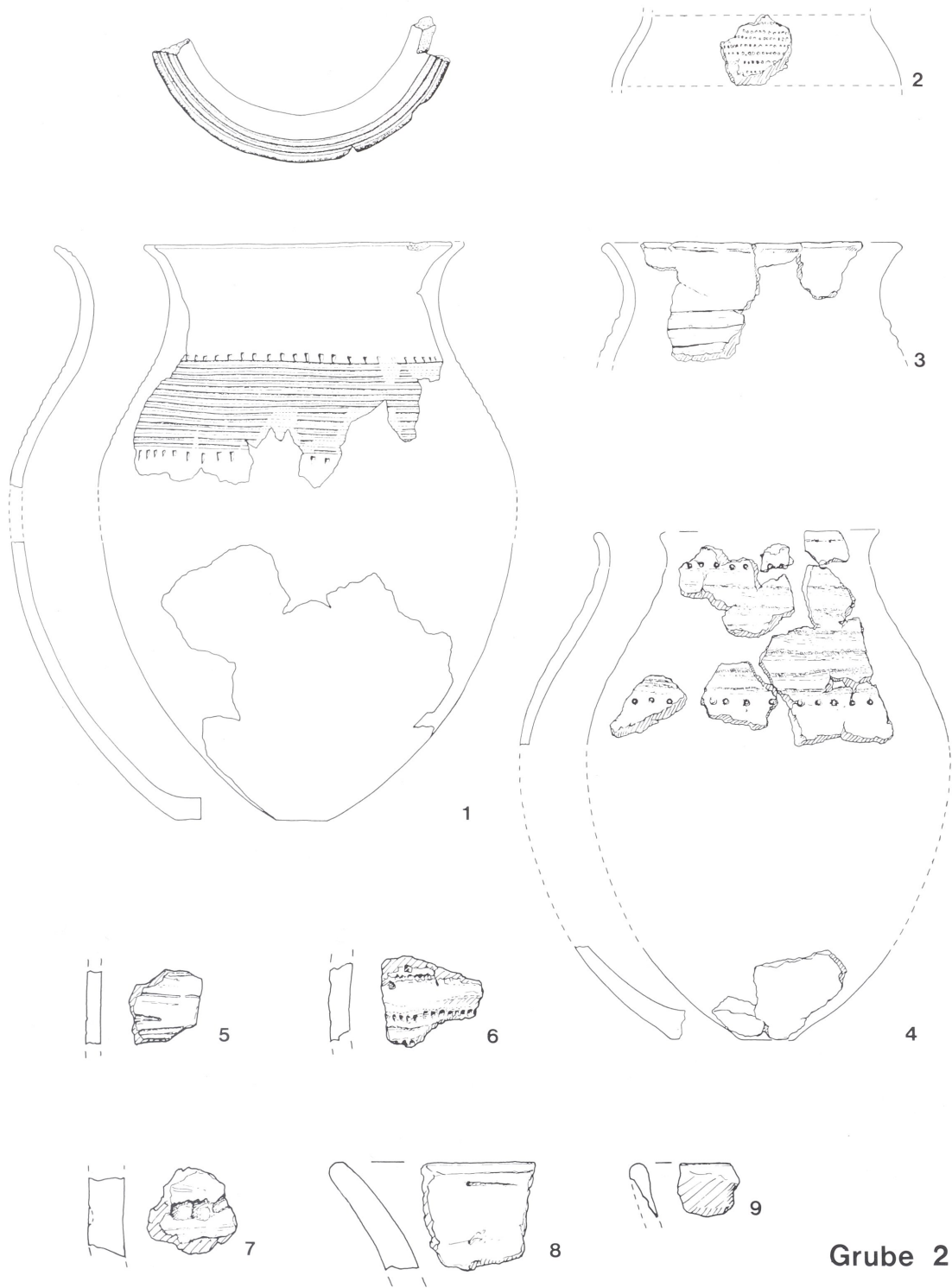


Abb. 5 Suttorf, Stadt Neustadt a. Rbge., Ldkr. Hannover.
 Einzelgrabkultur. 1-4 M. 1:25; 5-9 M. 1:1.

Funde:

1. Riesenbecher (*Abb. 5 u. 11*)

fragmentarisch erhalten, ergänzt. Oberfläche ocker bis rötlich braungrau, gut geglättet, 14 umlaufende tiefe Rillen im Schulterbereich, beidseitig begrenzt durch umlaufendes Band aus winkligen Einstichen. Randlippe innenwandig verziert mit 3 tiefen umlaufenden Rillen. Je eine zum Riesenbecher gehörende Scherbe mit Rillenverzierung fand sich in Grube 21 und 23.

2. Wandungsscherbe (*Abb. 5*)

Oberfläche ocker-grauschwarz, gröbere Magerung, 7 umlaufende Zierlinien aus flachen Einstichen.

3. Riesenbecher (*Abb. 5*)

Teile des Randes und Schulteransatzes erhalten, Oberfläche ockergraubraun. Auf der Schulterpartie Ansatz von 3 umlaufenden tiefen Zierrillen. Einige dazu gehörige Scherben stammen aus dem Baggerabraum.

4. Riesenbecher (*Abb. 5*)

fragmentarisch erhalten, 35 Scherben, Oberfläche grau-braun, uneben geglättet, gröbere Magerung. Auf der Schulter schwache umlaufende Kanneluren, beidseitig durch ein Band aus Kreispunktstempeln mit erhabenen Mittelpunkt begrenzt.

Zwei Wandungsscherben mit Stempelverzierung stammen aus der Grube 1, der Rest aus dem Baggerabraum einschließlich einer Randscherbe. Eine weitere stempelverzierte Scherbe stammt aus Grube 23.

5. Wandungsscherbe (*Abb. 5*)

Oberfläche rotbraun-grau, leichter Sekundärbrand, feinere Magerung, Ansätze von 3 umlaufenden Rillen.

6. Wandungsscherben (*Abb. 5*)

2 Stück, Oberfläche hellbraun, uneben geglättet, gröbere Magerung, umlaufende Zierbänder aus undeutlichen Einstichen.

7. Wandungsscherbe (*Abb. 5*)

Oberfläche hellbraun, gröbere Magerung, mit umlaufenden Einstichen verziert.

8. Randscherbe (*Abb. 5*)

Oberfläche hellbraun-grau, uneben geglättet, gröbere Magerung. Geschweiffter Becher.

9. Randscherbe (*Abb. 5*)

Oberfläche rötlich braun, Außenseite abgeplatzt, feine Magerung, gut geglättet.

10. Wandungsscherben

10 Stück, atypisch.

11. Wandungsscherben

26 Stück, Oberfläche grau-rötlichbraun, grobe Magerung, uneben geglättet, 2 zusammenpassende Scherben mit 4 umlaufenden Rillen verziert. Nach Machart und Verzierung zugehörig zum Riesenbecher 1 aus Grube 1.

12. Scherben

Brösel.

13. Pfeilspitze (*Abb. 4*)

Flint, mit eingezogener Basis, Spitze abgebrochen, im Feuer gebrannt.

14. Schaber (*Abb. 4*)

Flint, Ränder retuschiert, beidseitig im oberen Teil und auf dem Rücken Spuren einer schwarzen Masse – wahrscheinlich Pech – mit der der Schaber in der Schäftung befestigt gewesen ist.

15. Abschlag

Flint.

16. Abschlüge und Splitter

60 Stück, atypisch, darunter 2 Klingensplitter mit Bearbeitungsspuren.

17. Knochenbrand

18 kleine Bruchstücke (darunter ein tierischer Fußknochen).

3 Pfostengrube (*Abb. 6*)

Befund:

In einer Tiefe von ca. 0,90 m erkennbar, Durchmesser ca. 0,40 m, Tiefe ca. 0,30 m. Grubenfüllerde graubraun verfärbt.

Funde:

1. Feuersteinbschlag:

mit Retusche, abgebrochen.

2. Knochenbrand:

1 Stückchen, Tiefe 0,97 m.

4 Pfostengrube (*Abb. 6*)

In einer Tiefe von 0,90 m zu erkennen, Durchmesser ca. 0,60 m, Tiefe ca. 0,12 m, Grubenfüllerde von mittlerer graubrauner Verfärbung.

Funde:

1 Feuersteinstück, hellbraun.

5 Pfostengrube (*Abb. 6*)

In einer Tiefe von ca. 0,80 m zu erkennen, Durchmesser ca. 0,40 m, Tiefe ca. 0,12 m, Grubenfüllerde mittelbraun verfärbt.

Funde:

1. Wandungsscherbe (*Abb. 6*)

Oberfläche außen: rotbraun, innen: grau, gut geglättet, gröbere Magerung, im Ansatz Verzierung aus 4 umlaufenden Rillen. Von einem Riesenbecher.

2. Wandungsscherbe

Oberfläche grau-braun, gröbere Magerung.

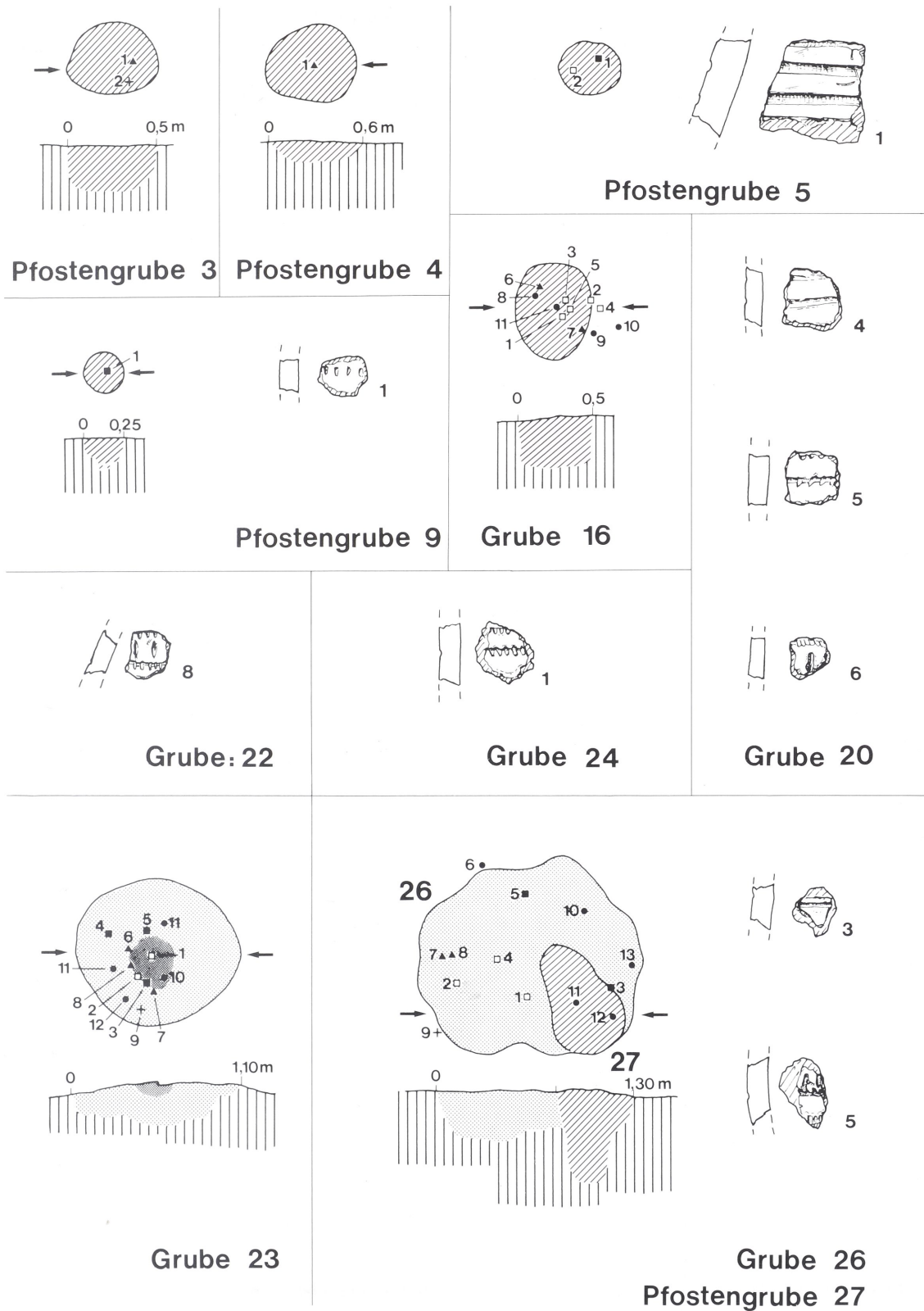


Abb. 6 Suttorf, Stadt Neustadt a. Rbge., Ldkr. Hannover.
Einzelgrabkultur. Funde: M. 1:1.

6 Grube (Abb. 3)

In einer Tiefe von 0,80 m zu erkennen, Durchmesser ca. 0,70 m, Tiefe ca. 0,38 m. Grubenfüllerde von mittlerer grau-brauner Verfärbung.

7 Pfostengrube (Abb. 3)

In einer Tiefe von ca. 0,80 m zu erkennen, Durchmesser ca. 0,40 m, Tiefe war nicht mehr zu ermitteln, da der Befund durch Tiere (Wildwechsel) zertreten worden ist.

8 Pfostengrube (Abb. 3)

In einer Tiefe von ca. 0,80 m zu erkennen, Durchmesser ca. 0,30 m, Tiefe ca. 0,10 m, Grubenfüllerde von heller graubrauner Verfärbung.

9 Pfostengrube (Abb. 6)

In einer Tiefe von ca. 0,80 m zu erkennen, Durchmesser ca. 0,16 m, Tiefe ca. 0,25 m, Grubenfüllerde von heller grau-brauner Verfärbung.

Funde:

1. Wandungsscherbe (Abb. 6)

Oberfläche rotbraun, feine bis gröbere Magerung, Ansatz einer aus winkligen Einstichen versehenen umlaufenden Linie zu erkennen.

10 Pfostengrube (Abb. 3)

In einer Tiefe von ca. 0,80 m zu erkennen, Durchmesser ca. 0,30 m, Tiefe ca. 0,10 m. Grubenfüllerde von heller grau-brauner Verfärbung.

Funde:

1. Knochenbrand
1 kleines Stückchen.

11 Pfostengrube (Abb. 3)

In einer Tiefe von ca. 0,80 m zu erkennen, Durchmesser ca. 0,20 m, Tiefe ca. 0,10 m, Grubenfüllerde von heller grau-brauner Verfärbung.

Funde:

1. Knochenbrand
1 kleines Stückchen.

12 Pfostengrube (Abb. 3)

In einer Tiefe von ca. 0,80 m zu erkennen, Durchmesser ca. 0,30 m, Tiefe nicht mehr zu ermitteln, da durch Tiere (Wildwechsel) zertreten.

13 Grube (Abb. 3)

In einer Tiefe von ca. 1,00 m zu erkennen, ovaler Durchmesser ca. 1,30 m, Tiefe ca. 0,35 m, Grubenfüllerde von heller graubrauner Verfärbung.

Funde:

1. Holzkohle
1 Stück, Tiefe 0,17 m.
2. Holzkohle
1 Stück, Tiefe 1,09 m.
3. Holzkohle
1 Stück, Tiefe 1,17 m.
4. Holzkohle
1 Stück, Tiefe 1,18 m.
5. Holzkohle
3 Stückchen, Tiefe 1,17 m.
6. Holzkohle
mehrere Stückchen, Tiefe 1,30 m.
7. Flintabschlag
Fragment
8. Holzkohle
mehrere Stückchen, Sammelfunde.

14 Pfostengrube (Abb. 3)

In einer Tiefe von ca. 0,95 m zu erkennen, Durchmesser ca. 0,50 m, Tiefe ca. 0,25 m, Grubenfüllerde von heller graubrauner Farbe.

Funde:

1. Holzkohle
2 Stückchen, aus dem Südwest-Quadranten.
2. Holzkohle
2 Stückchen

15 Grube (Abb. 3)

In einer Tiefe von ca. 0,88 m zu erkennen, Durchmesser ca. 0,44 × 1,16 m, Tiefe 0,30 m, Grubenfüllerde von heller graubrauner bis schwarzbrauner Verfärbung.

Funde:

1. Holzkohle
mehrere Partikel aus dem Nordwest-Quadranten.

16 Pfostengrube (Abb. 6)

In einer Tiefe von ca. 0,88 m zu erkennen, Durchmesser ca. 0,50 m, Tiefe ca. 0,36 m, Grubenfüllerde von heller graubrauner Verfärbung.

Funde:

1. Wandungsscherbe
Oberfläche abgeplatzt, grob gemagert, Tiefe 0,88 m.
2. Wandungsscherbe
Oberfläche braun-grau, uneben geglättet, gröber gemagert, Tiefe 0,91 m.
3. Wandungsscherbe
Oberfläche hellbraun, gröber gemagert, Tiefe 0,92 m.
4. Scherben
2 Brösel, Oberfläche graubraun, grob gemagert, Tiefe 1,08 m.
5. Wandungsscherbe
Oberfläche grau, leichter Sekundärbrand, feinere Magerung, Tiefe 1,03 m.
6. Flintabschlag
gebrannt, Tiefe 0,94 m.
7. Flintabschlag
atypisch, Tiefe 0,94 m.
8. Holzkohle
1 Partikelchen, Tiefe 1,18 m.
9. Holzkohle
1 Stückchen, Tiefe 0,93 m.
10. Holzkohle
Partikel, Tiefe 0,88–1,30 m.
11. Holzkohle
mehrere Partikel aus dem Südost-Quadranten.

17 Pfostengrube (Abb. 3)

In einer Tiefe von 0,92 m zu erkennen, Durchmesser ca. 0,45 m, Tiefe ca. 0,10 m, Grubenfüllerde von schwarz-brauner Verfärbung.

Funde:

1. Scherbe
Oberfläche rötlich-grau, sekundär gebrannt, feine Magerung, Tiefe 0,96 m.
2. Holzkohle
mehrere Stückchen, Tiefe 0,96 m.

18 Grube

In einer Tiefe von ca. 0,92 m zu erkennen, Durchmesser ca. 0,70 × 1,00 m, Tiefe 0,35 m, Grubenfüllerde von heller graubrauner Verfärbung.

Funde

1. Wandungsscherbe
Oberfläche grau-rötlichbraun, sekundär gebrannt, feinere Magerung, Tiefe 1,14 m.

2. Holzkohle
mehrere Partikel aus dem Nordwest-Quadranten.

3. Holzkohle
mehrere Partikel aus dem Nordwest-Quadranten.

4. Holzkohle
mehrere Partikel aus dem Südwest-Quadranten.

5. Holzkohle
mehrere Partikel aus dem gesamten Grubenbereich.

6. Holzkohle
mehrere kleine Stückchen aus dem gesamten Grubenbereich.

19 Pfostengrube (Abb. 3)

In einer Tiefe von ca. 0,90 m zu erkennen, Durchmesser ca. 0,30 m, Tiefe ca. 0,15 m, im oberen Bereich Verbindung mit Grube 20, Grubenfüllerde von brauner Verfärbung.

Funde:

1. Knochenbrand
- 2 kleine Stückchen, Tiefe 0,94 m.

20 Grube (Abb. 3)

In einer Tiefe von ca. 0,90 m zu erkennen, Durchmesser in der untersuchten Fläche ca. 0,50 × 0,90 m, Tiefe 0,35 m, im oberen Teil hat die Grube Verbindung mit dem Pfostenloch 19. Grubenfüllerde von mittlerer brauner Verfärbung.

Funde:

1. Wandungsscherbe
Oberfläche rötlich-braun, sekundär gebrannt, gröbere Magerung, Tiefe 0,90 m.
2. Wandungsscherbe
Oberfläche rotbraun, sekundär gebrannt, feinere Magerung, Tiefe 1,13 m.
3. Wandungsscherbe
Außenfläche abgeplatzt, grau, gröbere Magerung, Tiefe 1,13 m.
4. Wandungsscherbe (Abb. 6)
Oberfläche grau-braun, gröbere Magerung, Ansatz von 2 umlaufenden Zierrillen, Tiefe 1,01 m.
5. Wandungsscherbe (Abb. 6)
Oberfläche grau, gröbere Magerung, eine umlaufende Linie mit senkrechten Einstichen, schwach ausgeprägt.
6. Wandungsscherbe (Abb. 6)
Oberfläche grau, gröbere Magerung, im Ansatz 2 senkrechte Einstiche.

21 Grube (Abb. 3)

In einer Tiefe von 1,03 m zu erkennen, Durchmesser nicht mehr zu ermitteln, da in der gestörten Abbruchkante gelegen. Möglicherweise ist die Grube die Fortsetzung der Grube 2; Tiefe 0,10 m, Grubenfüllerde schwach bräunlich verfärbt. In der Grube fand sich eine rillenverzierte Scherbe, die zum Riesenbecher (2,1) aus Grube 2 gehört.

Funde:

1. Wandungsscherbe

Oberfläche grau, gröbere Magerung, im Ansatz 6 umlaufende Rillen, zum Riesenbecher 2,1 gehörig.

2. Holzkohle

Partikelchen aus dem Nordwest-Quadranten.

22 Grube (Abb. 3)

In einer Tiefe von 0,87 m zu erkennen, Durchmesser ca. 0,80 × 1,20 m, Tiefe ca. 0,40 m, Grubenfüllerde hellgrau verfärbt. Die Grube war durch eine rezente Eingrabung gestört.

Funde:

1. Wandungsscherbe

Oberfläche grau-schwarz, gut geglättet, gröbere Magerung, Tiefe 0,98 m. Die Scherbe stammt aus dem Bereich der Störung.

2. Wandungsscherbe

Oberfläche hellbraun, gröber gemagert, Tiefe 0,98 m. Die Scherbe stammt aus dem Bereich der Störung.

3. Wandungsscherbe

Oberfläche hellbraun, gut geglättet, gröbere Magerung, sekundär gebrannt, Tiefe 1,08 m.

4. Lehm

Oberfläche gelblich-grau, gebrannt, vielleicht Hüttenlehm.

5. Scherbe

Oberfläche gelblich-braun, abgerollt, vielleicht auch nur gebrannter Lehm, Tiefe 1,07 m.

6. Wandungsscherbe

Oberfläche hellbraun, gut geglättet, feinere Magerung, Tiefe 0,97 m.

7. Wandungsscherbe

Oberfläche hellbraun, Innenwandung abgeplatzt, feinere Magerung.

8. Wandungsscherbe (Abb. 6)

Oberfläche grau-braun, uneben geglättet, gröber gemagert, 2 umlaufende Rillen mit senkrechten Einstichen, dazwischen senkrechte Striche, Tiefe 1,17 m.

9. Wandungsscherbe

Oberfläche ocker, Innenwandung abgeplatzt, feine Magerung, Tiefe 1,02 m.

10. Sandsteine

2 kleine Stücke, gebrannt, Tiefe 1,02 m.

11. Flintabschläge

2 Stück, atypisch.

12. Knochenbrand

2 Stückchen, Tiefe 0,19 m.

13. Knochenbrand

1 Stück, Tiefe 0,97 m.

14. Holzkohle

Partikel aus dem Südost-Quadranten.

15. Holzkohle

Partikel aus dem Nordwest-Quadranten.

16. Holzkohle

Partikelchen

17. Holzkohle

Partikelchen aus dem Nordwest-Quadranten.

23 Grube (Abb. 3 u. 6)

In einer Tiefe von 0,93 m zu erkennen, Durchmesser ca. 1,00 m, Tiefe ca. 0,30 m, Grubenfüllerde von dunkler grau-brauner Verfärbung. Im Mittelpunkt der Grube befand sich eine schwarze Verfärbung, Durchmesser ca. 1,00 m, Tiefe 0,30 m. Es könnte sich unter Umständen um eine später angelegte Pfostengrube handeln. Über die Scherben 3–4 ergeben sich Verbindungen zu Tongefäßen aus den Gruben 1 und 2. Diese werden daher zeitgleich sein.

Funde:

1. Wandungsscherbe

Brösel, grau, gröbere Magerung, Tiefe 0,97 m.

2. Scherbe

Brösel, grau, Tiefe 0,93 m.

3. Wandungsscherbe

Oberfläche hellbraun-grau, grob gemagert, stempelverziert, zugehörig zum Riesenbecher 4 aus Grube 2, Tiefe 0,92 m.

4. Wandungsscherbe

Oberfläche dunkelgrau, uneben geglättet, grobe Magerung, mit 5 umlaufenden Zierrillen versehen, von der Machart zugehörig zu Riesenbecher 1 aus Grube 1.

5. Wandungsscherbe

Oberfläche dunkelgrau, gut geglättet, grobe Magerung, 4 umlaufende Zierrillen, von der Verzierung zugehörig zum Riesenbecher 1 aus Grube 2.

6. Flint
Abschlag?, atypisch, Tiefe 0,98 m.
7. Flint
mit Abschlags Spuren, Kernsteinrest?, Maße: $3,0 \times 1,7 \times 1,6$ cm, Tiefe 0,92 m.
8. Flintabsplisse
2 kleine Stückchen, aus dem Bereich des Südostviertels.
9. Knochenbrand
1 Stück, Tiefe 1,06 m.
10. Holzkohle
Partikel aus dem Bereich des Südwestprofils.
11. Holzkohle
Partikel aus dem gesamten Grubenbereich, Tiefe 0,95 m.
12. Holzkohle
mehrere kleine Stückchen, aus dem Bereich des Südostviertels.

24 Grube (Abb. 3)

In einer Tiefe von 0,85 m zu erkennen, Durchmesser $0,65 \times 0,80$ m, Tiefe 0,16 m, Grubenfüllerde von dunkler grau-brauner Verfärbung.

Funde:

1. Wandungsscherbe
Oberfläche grau, gröbere Magerung, Ansätze von 2 umlaufenden Rillen mit Einstichen, Tiefe 0,85 m.
2. Wandungsscherbe
Oberfläche hellgrau, gröbere Magerung, Tiefe 0,85 m.
3. Scherbe
Brösel, aus dem Nordwest-Quadranten.
4. Flintabspliß
Tiefe 1,20 m.
5. Flintabschlag
Tiefe 0,89 m.
6. Holzkohle
mehrere kleine Stückchen.
7. Holzkohle
3 kleine Stückchen.
8. Holzkohle
Partikel aus dem Nordwest-Quadranten.

25 Grube (Abb. 3)

In einer Tiefe von 0,85 m zu erkennen, Durchmesser ca. $0,80$ m, Tiefe 0,32 m, Grubenfüllerde von mittlerer graubrauner Verfärbung.

Funde:

1. Wandungsscherbe
Oberfläche graubraun, gröbere Magerung, Tiefe 0,96 m.
2. Wandungsscherbe
Oberfläche hellbraun-rötlich, feinere Magerung, sekundär gebrannt, Tiefe 1,01 m.
3. Flintabschlag
mit geringen Retuschen aus dem Bereich der Westhälfte.
4. Flintsplinter
5. Knochenbrand
1 Stückchen, Tiefe 0,92 m.
6. Holzkohle
mehrere Partikel aus dem Bereich der Westhälfte.
7. Holzkohle
mehrere Stückchen aus dem Bereich des Südost-Quadranten.
8. Holzkohle
Partikel aus dem Bereich des Südost-Quadranten.
9. Wandungsscherbe
Oberfläche grau, leichter Sekundärbrand, feinere Magerung, Tiefe 0,85 m.

26 Grube (Abb. 6)

In einer Tiefe von ca. 0,85 m zu erkennen, Durchmesser ca. $0,40$ m, Tiefe 0,30 m, Grubenfüllerde graubraun verfärbt. Durch die Grube ist das Pfostenloch 27 eingetieft worden.

Funde:

1. Scherbe
Oberfläche grau, Außenwandung abgeplatzt, feine Magerung, Maße: $1,7 \times 1,8 \times 0,6$ cm, Tiefe 0,88 mm.
2. Wandungsscherbe
Oberfläche grau, feine Magerung, Maße: $1,7 \times 1,3 \times 0,8$ cm, Tiefe 0,96 m.
3. Wandungsscherbe (Abb. 6)
Oberfläche rotbraun-grau, feinere Magerung, mit Ansatz einer umlaufenden Zierlinie, Tiefe 0,93 m.
4. Wandungsscherbe
Oberfläche rotbraun-grau, rau, feine Magerung, Maße: $3,2 \times 2,0 \times 0,7$ cm, Tiefe 0,99 m.
5. Wandungsscherbe (Abb. 6)
Oberfläche grau, uneben geglättet, feine Magerung, Ansätze zu 2 umlaufenden Zierbändern aus Einstichen.

6. Flintabschlag
atypisch, Maße: $2,1 \times 1,5 \times 0,3$ cm, Tiefe 1,13 m.
7. Flintabspliß
atypisch, an einer Längsseite leichte Retusche, Maße: $1,1 \times 0,8 \times 0,2$ cm, Tiefe 0,91 m.
8. Flintabschlag
atypisch, Maße: $2,6 \times 1,4 \times 0,8$ cm, Tiefe 0,91 m.
9. Knochenbrand
1 Stückchen, Tiefe 0,85 m.
10. Holzkohle
Partikel aus dem Nordwestviertel.
11. Holzkohle
Partikel aus dem Nordostviertel.
12. Holzkohle
mehrere kleine Stückchen aus dem Nordostprofil.
13. Holzkohle
Brösel aus dem Nordostviertel.

27 Pfostengrube (Abb. 6)

In einer Tiefe von ca. 1,15 m zu erkennen, Durchmesser ca. 0,40 m, Tiefe 0,35 m. Die Pfostengrube ist durch die Grube 22 eingetieft worden.

28 Pfostengrube (Abb. 3)

In einer Tiefe von ca. 0,85 m zu erkennen, Durchmesser ca. 0,40 m, Tiefe 0,04 m, Grubenfüllerde von dunkler grau-brauner Verfärbung.

29 Grube (Abb. 3)

In einer Tiefe von 0,90 m zu erkennen, Durchmesser in der untersuchten Fläche ca. $0,60 \times 1,80$ m, Tiefe 0,25 m, Grubenfüllerde rötlich braun verfärbt und verfestigt wie angezeigelter lehmiger Sand. Zum Zentrum der Grube hin Zunahme der Rotverfärbung.

Funde;

1. Wandungsscherbe
Oberfläche hellgrau, feine Magerung, Tiefe 0,92 m.
2. Wandungsscherbe
Oberfläche ocker-rötlich, leichter Sekundärbrand, Außenwandung mit feiner Schlickung versehen, Innenwandung: zwei ca. 0,5 cm breite Riefen – vielleicht Abdrücke von einem Glättholz, Tiefe 0,92 m.
3. Wandungsscherbe
Oberfläche grau-braun, gut geglättet, feine Magerung, Tiefe 0,92 m.
4. Wandungsscherbe
Oberfläche grau-braun, gut geglättet, feine Magerung, Tiefe 0,92 m.

5. Wandungsscherbe
Oberfläche grau-braun, sandig, feine Magerung, Tiefe 0,92 m.
6. Flintabschläge
2 Stück, atypisch
7. Holzkohle
mehrere kleine Stückchen aus dem Bereich des Nordost-Quadranten.

30 Verfärbung (Abb. 3)

In einer Tiefe von 0,85 m zu erkennen, Durchmesser ca. 0,30 m, Tiefe 0,08 m, graubraun verfärbt, es könnte sich um den unteren Teil einer Pfostengrube handeln.

Funde:

1. Flint
mit Abschlags Spuren, Tiefe 0,85 m.

31 Pfostengrube (Abb. 3)

In einer Tiefe von ca. 0,85 m zu erkennen, Durchmesser ca. 0,40 m, Tiefe ca. 0,45 m, Grubenfüllerde schwarzbraun verfärbt, Pfostengrube 31 schneidet Pfostengrube 32.

Funde:

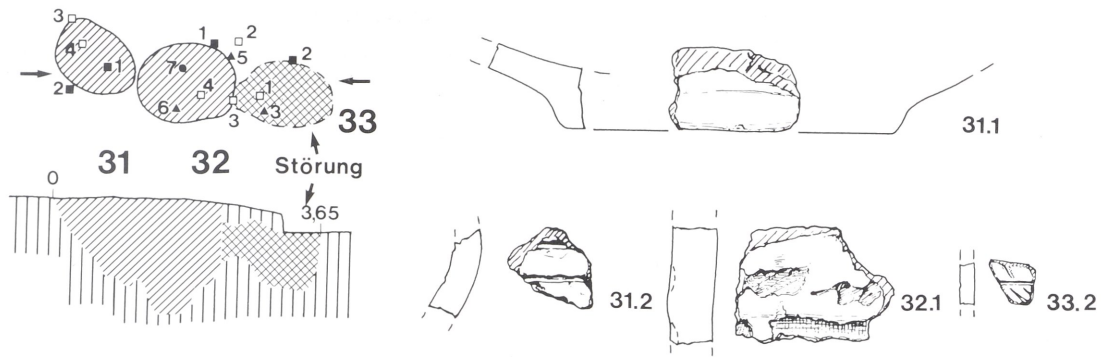
1. Wandungsteil mit Bodenansatz (Abb. 7)
Oberfläche grau, gut geglättet, feine Magerung, Tiefe 0,95 m.
2. Wandungsscherbe (Abb. 7)
Oberfläche hellbraun, leichter Sekundärbrand, feine Magerung, im Ansatz 2 umlaufende Zierlinien zu erkennen – möglicherweise schnurverziert, Tiefe 0,85 m.
3. Wandungsscherbe
Oberfläche grau, leichter Sekundärbrand, uneben geglättet, grobe Magerung, Tiefe 0,85 m.
4. Wandungsscherbe
Oberfläche grau-braun, gröbere Magerung, Tiefe 0,85 m.

32 Pfostengrube (Abb. 3)

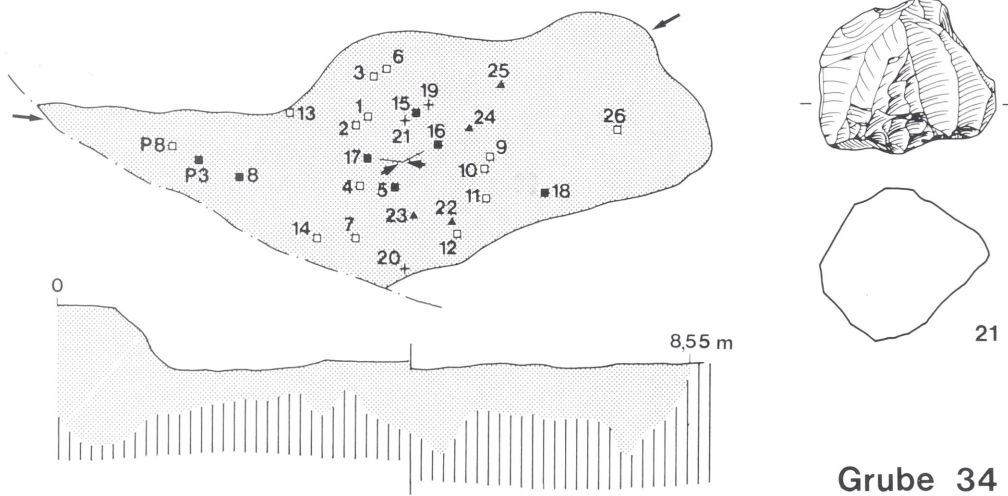
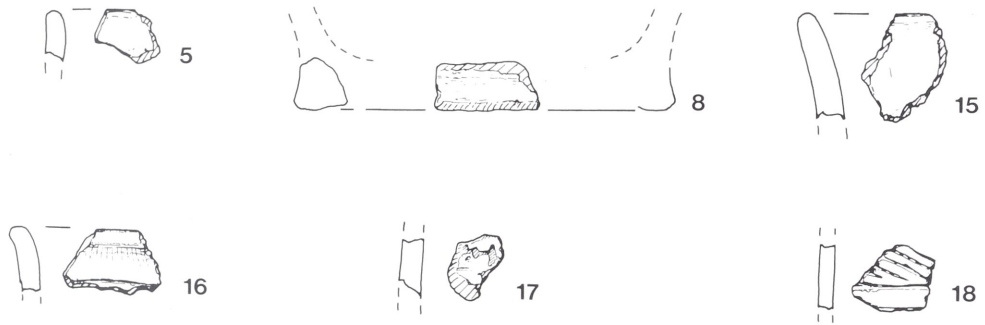
In einer Tiefe von 0,85 m zu erkennen, Durchmesser ca. 0,40 m, Tiefe ca. 0,60 m, Grubenfüllerde dunkelbraun verfärbt. Pfostengrube 32 wird von Pfostengrube 31 geschnitten.

Funde:

1. Wandungsscherbe (Abb. 7)
Oberfläche graubraun bis rötlich, uneben geglättet, grobe Magerung, mit Ansatz zu einer Reihe unregelmäßig angeordneter Kerbstiche, Tiefe 0,90 m.



Pfostengrube



Grube 34

Abb. 7 Suttorf, Stadt Neustadt a. Rbge., Ldkr. Hannover.
Einzelgrabkultur. Funde: M. 1:1.

2. Wandungsscherbe (*Abb. 7*)
Oberfläche grau, feinere Magerung, Tiefe 1,21 m.
3. Wandungsscherbe
Oberfläche grau-ocker, gröbere Magerung.
4. Wandungsscherbe
Oberfläche braun-grau, außen abgeplatzt, feinere Magerung, Tiefe 0,87 m.
5. Flintabschlag
atypisch, Tiefe 0,90 m.
6. Flintabspliß
atypisch, Tiefe 0,90 m.
7. Holzkohle
Partikel aus dem gesamten Bereich der Verfärbung.

33 Störung (*Abb. 3*)

In einer Tiefe von 0,91 m zu erkennen, Durchmesser 0,30 m, Tiefe 0,35 m, von unregelmäßiger Form, Füllerde von heller mittelbrauner Farbe, wahrscheinlich handelt es sich um einen alten Tierbau.

Funde:

1. Wandungsscherbe
Oberfläche hellbraun, feinere Magerung, Tiefe 1,12 m.
2. Wandungsscherbe
Oberfläche braun-grau, feine Magerung, im Ansatz eine umlaufende Linie mit 2 Schrägstrichen darunter, Tiefe 1,15 m.
3. Flintabschlag
atypisch, Tiefe 1,12 m.

34 Grube (*Abb. 7*)

In einer Tiefe von ca. 0,83 m zu erkennen, Durchmesser ca. 1,10 × 3,00 m, Tiefe ca. 0,50 m, Grubenfüllerde dunkelbraun bis schwarzbraun verfärbt.

Funde:

1. Bodenscherbe
Oberfläche grau-braun, grobe Magerung, Tiefe 0,83 m.
2. Wandungsscherbe
Oberfläche grau, sehr feine Magerung, hart gebrannt, mit größter Wahrscheinlichkeit mittelalterlich-graublaue Ware, Tiefe 0,83 m.
3. Wandungsscherbe
Oberfläche hellbraun-grau, fein geglättet, gröbere Magerung, Tiefe 0,89 m.
4. Wandungsscherbe
Oberfläche hellbraun-grau, gröbere Magerung, gut geglättet, Tiefe 0,85 m.

5. Randscherbe (*Abb. 7*)
Oberfläche hellbraun, feinere Magerung, wahrscheinlich leicht sekundär gebrannt, Tiefe 0,85 m.
6. Wandungsscherbe
Oberfläche rötlich-braun, grobe Magerung, Tiefe 0,90 m.
7. Wandungsscherbe
Oberfläche rotbraun, gröbere Magerung, Tiefe 0,90 m.
8. Wandungsscherbe (*Abb. 7*)
Ansatz vom Boden, Oberfläche grau-braun, sandig, feine Magerung, Tiefe 0,91 m.
9. Wandungsscherbe
Oberfläche grau, gut geglättet, feinere Magerung, Tiefe 0,83 m.
10. Wandungsscherbe
Oberfläche grau, Außenwandung abgeplatzt, feinere Magerung, Tiefe 0,85 m.
11. Wandungsscherbe
Oberfläche grau-braun, uneben geglättet, feinere Magerung, Tiefe 0,87 m.
12. Wandungsscherbe
Oberfläche grau, gröbere Magerung, Tiefe 0,87 m.
13. Wandungsscherbe
Oberfläche grau, verwittert, feine Magerung, Tiefe 0,98 m.
14. Wandungsscherbe
Oberfläche grau, grobe Magerung, Tiefe 0,87 m.
15. Randscherbe (*Abb. 7*)
Oberfläche grau-braun, gut geglättet, gröbere Magerung, von einem Becher, Tiefe 1,02 m.
16. Randscherbe (*Abb. 7*)
Oberfläche rötlich-braun, feine Magerung, Ansatz einer Zierlinie, Tiefe 1,05 m.
17. Wandungsscherbe (*Abb. 7*)
Oberfläche grau-braun, feine Magerung, Tiefe 1,11 m.
18. Wandungsscherbe (*Abb. 7*)
Oberfläche braun-grau, feine Magerung, im Ansatz umlaufendes Zierband mit schräg dazu verlaufenden feinen Rillen, Tiefe 0,91 m.
19. Knochenbrand
1 Stückchen, Tiefe 1,02 m.
20. Knochenbrand
1 Stückchen, Tiefe 0,85 m.
21. Flint (*Abb. 7*)
Kernstein, Tiefe 1,13 m.

22. Flint
Abschlag, Tiefe 0,86 m.

23. Flint
Abschlag?, mit Retusche, Tiefe 0,91.

24. Flint
Abschlag?, Tiefe 0,99 m.

25. Flintabschlag
atypisch, Tiefe 1,01 m.

26. Wandungsscherbe
Oberfläche braun-grau, grobe Magerung,
Tiefe 0,82 m.

35 Pfostengrube (Abb. 3)

In einer Tiefe von ca. 0,85 m zu erkennen, Durchmesser ca. 0,35 m, Tiefe 0,10 m, Grubenfüllerde von heller graubrauner Verfärbung.

36 Grube (Abb. 3)

In einer Tiefe von ca. 0,80 m zu erkennen, Durchmesser ca. 1,00 × 1,40 m, Tiefe 0,35 m, Grubenfüllerde rötlich, dunkelbraun-schwarz z. T. von Holzkohleresten verfärbt.

Funde:

1. Wandungsscherbe (Abb. 8)

Oberfläche hellbraun-grau, uneben geglättet, grobe Magerung, im Ansatz drei horizontale umlaufende Zierlinien, von einem Riesenbecher, Tiefe 0,82 m.

2. Wandungsscherbe (Abb. 8)

Oberfläche grau-braun, feine Magerung, im Ansatz undeutlich zu erkennen ein umlaufendes Zierband aus Einstichen, darunter schräg dazu verlaufende eingritzte Linien, Tiefe 0,81 m.

3. Wandungsscherbe

Oberfläche grau-rotbraun, außen feiner Schlickauftrag, feinere Magerung, Tiefe 0,91 m.

4. Knochenbrand

1 Stückchen, Tiefe 0,97 m.

5. Flintabschlag

atypisch, Tiefe 0,92 m.

6. Sandstein

1 kleines Stück, im Feuer zerborsten, Tiefe 0,86 m.

37 Grube (Abb. 8)

In einer Tiefe von ca. 0,77 m zu erkennen, Durchmesser ca. 1,80 × 2,95 m, unregelmäßig eingetieft, maximale Tiefe 1,27 m. Grubenfüllerde graubraun bis rotbraun verfärbt. Im randlichen Bereich der Grube fanden sich zwei Vertiefungen, bei denen es sich um Pfostengruben gehandelt haben könnte, Durchmesser ca.

0,30 m, eine weitere vermeintliche Pfostengrube zeigte sich im Nordwestbereich der Grube in ca. 1,15 m Tiefe, Durchmesser ca. 0,50 m, diese Verfärbung verlief schräg von Südost nach Nordwest.

Funde:

1. Wandungsscherbe

Oberfläche hellbraun-grau, gröbere Magerung, Tiefe ca. 0,80 m.

2. Wandungsscherbe

Oberfläche rötlich braun-grau, gröbere Magerung, möglicherweise mit Einstichen verziert, Tiefe 0,77 m.

3. Wandungsscherbe

Oberfläche grau-braun, gut geglättet, gröbere Magerung, Tiefe 0,80 m.

4. Wandungsscherbe

Oberfläche außen abgeplatzt, gröbere Magerung, Tiefe 0,80 m.

5. Wandungsscherbe

Oberfläche hellgrau-braun, gröbere Magerung, Außenwandung wahrscheinlich mit Schlickung, Tiefe 0,80 m.

6. Randscherbe (Abb. 8)

Oberfläche rotbraun, uneben, feinere Magerung, Tiefe 0,83 m.

7. Wandungsscherbe

Oberfläche grau, fein gemagert, Tiefe 0,89 m.

8. Wandungsscherbe

Oberfläche hellbraun, gröbere Magerung, Tiefe 0,97 m.

9. Wandungsscherbe (Abb. 8)

Oberfläche hellbraun, uneben geglättet, feinere Magerung, im Ansatz 2 umlaufende Reihen mit wahrscheinlich paarweise gestellten Einstichen, Tiefe 1,14 m.

10. Randscherbe (Abb. 8)

Oberfläche hellbraun-grau, uneben geglättet, feinere Magerung, im Ansatz 2 umlaufende Stacheldrahtlinien, Tiefe 0,95 m.

11. Wandungsscherbe

Oberfläche hellbraun-grau, uneben geglättet, gröbere Magerung, Tiefe 1,03 m.

12. Wandungsscherbe

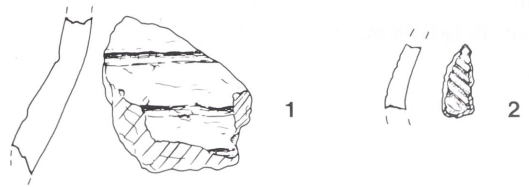
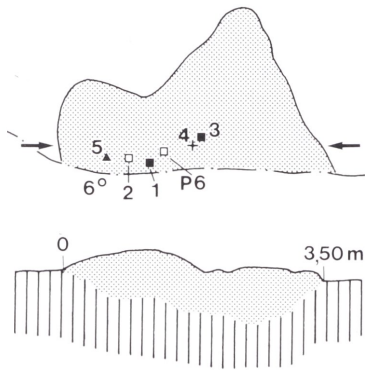
Oberfläche grau-braun-rötlich, gröbere Magerung, Tiefe 1,14 m.

13. Wandungsscherbe

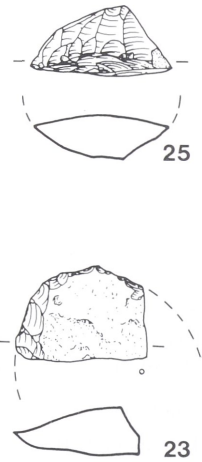
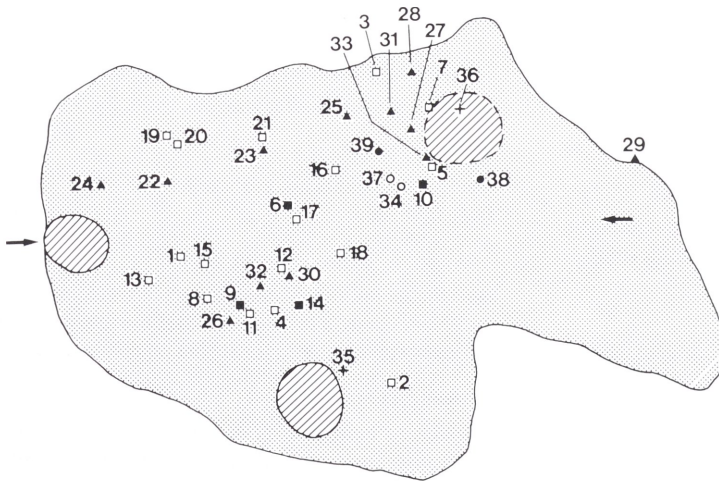
Oberfläche hellbraun, feine Magerung, Tiefe 1,15 m.

14. Wandungsscherbe (Abb. 8)

Oberfläche hellbraun, feine Magerung, Tiefe 1,15 m.



Grube 36



Grube 37

Abb. 8 Suttorf, Stadt Neustadt a. Rbge., Ldkr. Hannover.
Einzelgrabkultur. Funde: M. 1:1.

15. Wandungsscherbe
Oberfläche außen abgeplatzt, hellbraun, gröbere Magerung, Tiefe 1,27 m.

16. Wandungsscherbe
Oberfläche hellgrau, Außenwandung grob geschlickt, Tiefe 1,27 m.

17. Wandungsscherbe
Oberfläche hellbraun-grau-rötlich, leichter Sekundärbrand, fein gemagert, Tiefe 0,99 m.

18. Wandungsscherbe
Oberfläche außen abgeplatzt, grau-braun, gröbere Magerung, Tiefe 0,87 m.

19. Wandungsscherbe
Oberfläche außen abgeplatzt, grau-braun, feinere Magerung, Tiefe 0,87 m.

20. Wandungsscherbe
Oberfläche dunkelgrau-braun, gut geglättet, feinere Magerung, Tiefe 1,01 m.

21. Flintabschlag
atypisch, Tiefe 0,93 m.

22. Flint
mit Schlagspuren, atypisch, Tiefe 1,27 m.

23. Schaber (*Abb. 8*)
Flint, zerbrochen, bogenförmig retuschiert, wahrscheinlich Rest eines Rundschabers, Tiefe 1,19 m.

24. Flint
Abschlag, atypisch, Tiefe 1,07 m.

25. Schaber (*Abb. 8*)
Flint, wahrscheinlich Fragment eines Schabers, Tiefe 0,80 m.

26. Flintabschlag
atypisch, Tiefe 0,97 m.

27. Flintabschlag
atypisch, Tiefe 0,82 m.

28. Flintabschlag
atypisch, Tiefe 0,98 m.

29. Flintabschlag
atypisch, Tiefe 1,01 m.

30. Flintabschlag
atypisch, Tiefe 1,01 m.

31. Flintabschlag
atypisch, sekundär gebrannt, Tiefe 1,14 m.

32. Flintabschlag
atypisch, Tiefe 1,30 m.

33. Flint
atypisch, natürlich abgeschliffen, leichte Bearbeitungsspuren?, Tiefe 1,30 m.

34. Granit
mit zwei rechtwinklig zueinanderstehenden, wahrscheinlich anthropogen plan geschliffenen Flächen, Tiefe 0,92 m.

35. Knochenbrand
1 Stückchen, Tiefe 1,07 m.

36. Knochenbrand
1 Stück, Tiefe 1,07 m.

37. Stein
6,5 × 2,5 × 1,5 cm.

38. Holzkohle
Partikel aus dem Nordwest-Quadranten.

38 Grube (*Abb. 3*)

In einer Tiefe von ca. 0,90 m zu erkennen, Durchmesser ca. 1,80 × 2,20 m, Grubenfüllerde grau-braun verfärbt, im Zentrum stark mit Holzkohle durchsetzt.

Funde:

1. Wandungsscherbe

Oberfläche außen rotbraun, innen grau, leichter Sekundärbrand, feine Magerung, Tiefe 1,11 m.

2. Wandungsscherbe

Oberfläche grau-braun, feinere Magerung, Tiefe 1,14 m.

3. Wandungsscherbe

Oberfläche hellgrau-braun, gut geglättet, gröbere Magerung, Tiefe 1,84 m.

4. Wandungsscherbe (*Abb. 9*)

Oberfläche hellgrau-braun, leicht rötlich, grob gemagert, mit Ansätzen zu 3 umlaufenden Stacheldrahtzierlinien, Tiefe 0,89 m.

5. Wandungsscherbe mit Bodenansatz (*Abb. 9*)

Oberfläche: rotbraun, gut geglättet, feine Magerung, Tiefe 1,05 m.

6. Wandungsscherbe

Oberfläche: rotbraun, gut geglättet, feine Magerung, Tiefe 1,05 m.

7. Wandungsscherbe

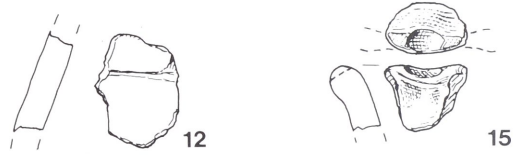
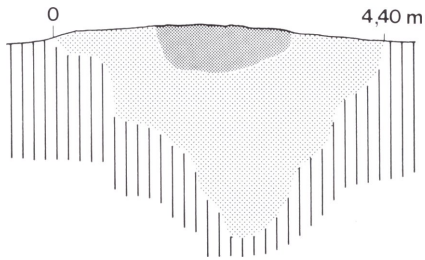
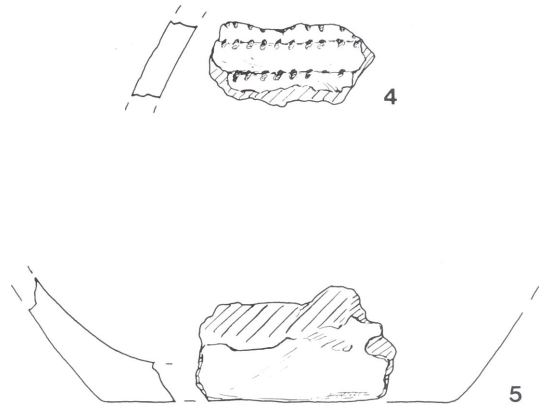
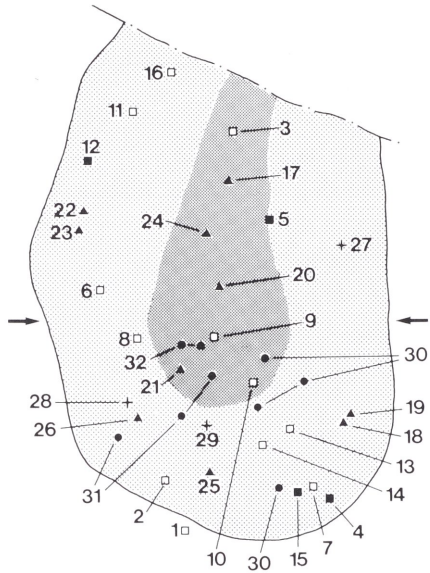
Oberfläche rotbraun, feine Magerung, stark abgerollt, Tiefe 1,10 m.

8. Wandungsscherbe

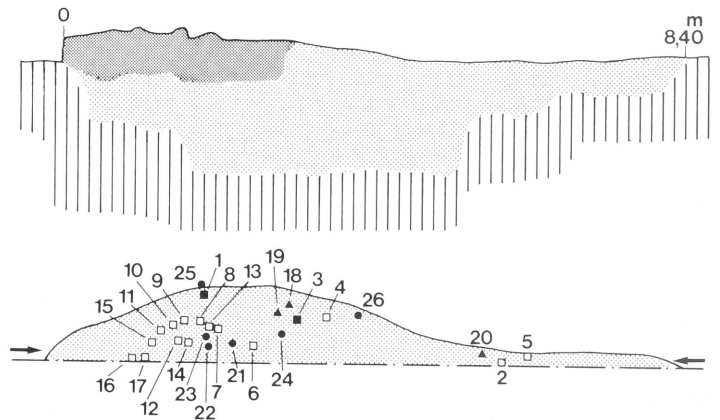
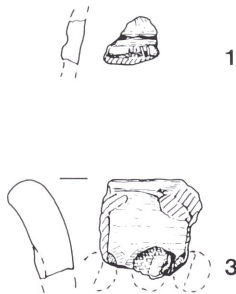
Oberfläche hellgrau, feine Magerung, Tiefe 1,31 m.

9. Wandungsscherbe

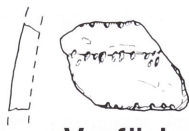
Oberfläche grau-schwarz, gröbere Magerung, gut geglättet, Tiefe 1,52 m.



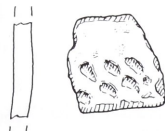
Grube 38



Grube 39



Verfärbung 40



2



3

Profilkante

Abb. 9 Suttorf, Stadt Neustadt a. Rbge., Ldkr. Hannover.
Einzelgrabkultur. Funde: M. 1:1.

10. Wandungsscherbe
Oberfläche rotbraun, gröber gemagert, Tiefe 1,31 m.
11. Wandungsscherbe
Oberfläche grau, uneben geglättet, feinere Magerung, Tiefe 0,97 m.
12. Wandungsscherbe (*Abb. 9*)
Oberfläche hellbraun, uneben geglättet, Ansatz einer schwach ausgeprägten umlaufenden Zierlinie, Tiefe 1,48 m.
13. Wandungsscherbe
Oberfläche hellgrau, sekundär gebrannt, feinere Magerung, Tiefe 0,93 m.
14. Wandungsscherbe
Oberfläche hellbraun, feine Magerung, Tiefe 1,05 m.
15. Randscherbe (*Abb. 9*)
Oberfläche grau, uneben geglättet, feinere Magerung, auf dem Rand eine Fingerdellenverzierung, Tiefe 1,31 m.
16. Wandungsscherbe
Oberfläche hellgrau, feinere Magerung, Tiefe 1,19 m.
17. Flint
abgeplatzt Stück, verbrannt, Tiefe 0,94 m.
18. Flintabschlag
atypisch, Tiefe 1,02 m.
19. Flintabschlag
randlich leichte Retusche, Tiefe 1,02 m.
20. Flintabschlag
atypisch, Tiefe 1,36 m.
21. Flintabschlag
atypisch, Tiefe 1,43 m.
22. Flint
Abschlag?, atypisch, Tiefe 0,97 m.
23. Flintabschlag
atypisch, Tiefe 0,93 m.
24. Flintabschlag
atypisch, Tiefe 0,72 m.
25. Flintabschlag
atypisch, Tiefe 1,11 m.
26. Flintabschlag
atypisch, verbrannt, Tiefe 1,13 m.
27. Knochenbrand
1 Stück, Tiefe 1,12 m.
28. Knochenbrand
1 Stückchen, Tiefe 0,99 m.

29. Knochenbrand
Stückchen, Tiefe 1,11 m.
30. Holzkohle
Partikelchen aus dem Nordost-Quadranten.
31. Holzkohle
mehrere Stückchen aus dem Südost-Quadranten.
32. Holzkohle
mehrere Stückchen aus dem Südost-Quadranten.
33. Bodenprobe
aus dem Südost-Quadranten, sandiger Lehm.

39 Grube (*Abb. 3*)

In einer Tiefe von ca. 0,70 m zu erkennen, Durchmesser des in der untersuchten Fläche erfaßten Teiles 0,50 × 3,00 m, Grubenfüllerde grau-braun verfärbt, innerhalb der Grube in Tiefe 0,80 m eine intensive rechteckige Holzkohleverfärbung, die nach der Verfüllung eingebracht worden sein muß.

Funde:

1. Wandungsscherbe (*Abb. 9*)
Oberfläche, graubraun, feine Magerung, Ansätze von 2 umlaufenden Zierrillen, Tiefe 1,20 m.
2. Wandungsscherbe
Oberfläche grau, rau, feine Magerung, Tiefe 1,20 m.
3. Randscherbe (*Abb. 9*)
Oberfläche grau, rau, feine Magerung, unterhalb des Randes Ansatz einer Zierleiste mit Fingerkniffen, Tiefe 1,30 m.
4. Wandungsscherbe
Oberfläche grau, feine Magerung, Tiefe 1,28 m.
5. Wandungsscherbe
Oberfläche hellbraun, uneben geglättet, feinere Magerung, Tiefe 1,16 m, wohl zugehörig zu 6.
6. Wandungsscherbe
Oberfläche hellbraun, uneben geglättet, feinere Magerung, Tiefe 1,16 m, wohl zugehörig zu 7.
7. Wandungsscherbe
Oberfläche hellbraun, uneben geglättet, feinere Magerung, Tiefe 1,16 m, wohl zugehörig zu 6.
8. Wandungsscherbe
Oberfläche hellgrau, rau, feine Magerung, Tiefe 1,34 m.
9. Wandungsscherbe
Oberfläche hellgrau, feine Magerung, Tiefe 0,94 m.
10. Wandungsscherbe
Oberfläche hellbraun, sandig, feine Magerung, Tiefe 0,77 m.

11. Wandungsscherbe
Oberfläche hellgrau, rauh, feine Magerung,
Tiefe 0,84 m.
12. Wandungsscherbe
Oberfläche grau, feine Magerung, Tiefe 0,95 m.
13. Wandungsscherbe
Oberfläche hellbraun-grau, uneben geglättet, feine
Magerung, Tiefe 1,15 m.
14. Wandungsscherbe
Oberfläche grau, Tiefe 1,07 m.
15. Wandungsscherbe
Oberfläche grau, feine Magerung, Tiefe 0,88 m.
16. Wandungsscherbe
Oberfläche hellbraun, rauh-sandig, feine Magerung,
Tiefe 0,95 m.
17. Wandungsscherbe
Oberfläche grau, rauh, feine Magerung, Tiefe 1,02 m.
18. Flint
Abschlag, atypisch, 1,24 m.
19. Flintabschlag
atypisch, Tiefe 1,24 m.
20. Flint
alt abgeplatzt Stück mit jüngeren Abschlagspuren
bzw. Retuschen, Tiefe 1,01 m.
21. Holzkohle
mehrere Stückchen aus dem Südwest-Quadranten.
22. Holzkohle
Partikel aus dem Südteil der Grube.
23. Holzkohle
1 Stück, Tiefe 0,63 m.
24. Holzkohle
1 Stück.
25. Holzkohle
1 Stück, Tiefe 1,0 m.
26. Holzkohle
mehrere Brösel.

40 Verfärbung (Abb. 3)

Undeutlich zu erkennen an leichter grau-brauner Tönung, Durchmesser nur vage zu erfassen ca. $3,00 \times 1,50$ m, Tiefe 0,85 m, Mächtigkeit ca. 0,05 m.

Funde:

1. Wandungsscherbe (Abb. 9)
Oberfläche hellbraun, gut geglättet, feine Magerung,
Ansätze von drei umlaufenden Stacheldrahtlinien,
Tiefe 0,85 m.

2. Wandungsscherbe (Abb. 9)
Oberfläche grau, feine Magerung, Maße: $2,1 \times 1,8 \times 0,9$ cm, Tiefe 0,83 m.
3. Randscherbe (Abb. 9)
Oberfläche hellgrau-braun, uneben geglättet, gröbere
Magerung, von einem Becher, Tiefe 0,74 m.
4. Wandungsscherbe
Oberfläche weiß-gelblich, feine Magerung, Drehschei-
benware, mittelalterlich/neuzeitlich, aus dem Esch-
auftrag.
5. Randscherbe
grau-blaue Ware, aus dem Eschauftrag.
6. Randscherbe
grau-blaue Ware, aus dem Eschauftrag.
7. Wandungsscherbe
Oberfläche grau-schwarz, feine Magerung, aus dem
Eschauftrag in Tiefe 0,31 m.
8. Wandungsscherbe
Oberfläche grau, gröbere Magerung, Tiefe 0,61 m.
Wandungsscherbe
Oberfläche ocker-grau, gut geglättet, gröbere Magerung,
Tiefe 0,81 m.

Funde aus der Grabungsfläche

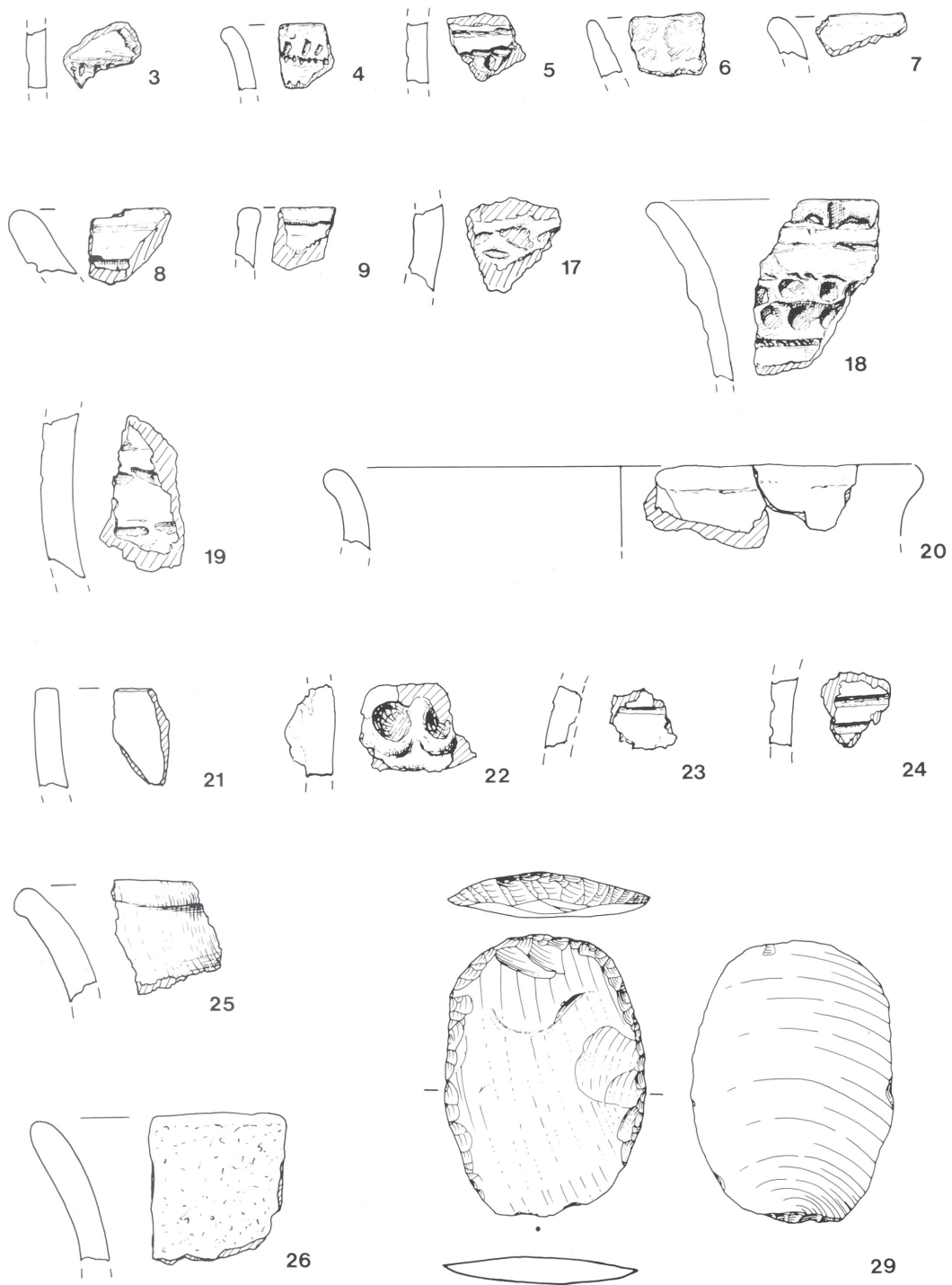
Oberfläche hellbraun, feinere Magerung,
Tiefe 0,85 m.

1. Wandungsscherbe
Oberfläche hellbraun, feinere Magerung,
Tiefe 0,85 m.
2. Wandungsscherbe
Oberfläche rotbraun, feine Magerung, Tiefe 0,80 m.
3. Flintabschlag
atypisch, Tiefe 0,85 m.
4. Flintabschlag
atypisch, Tiefe 0,85 m.
5. Wandungsscherbe
Oberfläche rotbraun, gröbere Magerung, Tiefe 0,90 m.
6. Wandungsscherbe
Oberfläche grau, uneben geglättet, gröbere Magerung,
Tiefe 0,90 m.
7. Holzkohle
einige kleine Stückchen, Tiefe 0,95 m.

Sammelfunde aus dem Baggerabraum

(abgeschobener Eschauftrag)

1. Scherben
65 Stück von diversen Gefäßen, zeitlich nicht be-
stimmbar.



Sammelfunde

Abb. 10 Suttorf, Stadt Neustadt a. Rbge., Ldkr. Hannover.
Einzelgrabkultur. Funde: M. 1:1.

2. Randscherbe
Oberfläche grau, gut geglättet, feine Magerung, von einer Schale, vielleicht eisenzeitlich.
3. Wandungsscherbe (*Abb. 10*)
Oberfläche rotbraun, feine Magerung, Ansatz einer umlaufenden Stacheldrahtlinie, dazu Ansatz einer schräg verlaufenden Reihe aus Einstichen.
4. Randscherbe (*Abb. 10*)
Oberfläche grau-braun, feine Magerung, unterhalb des Randes umlaufende Linie aus größeren Einstichen, draunter im Ansatz 2 umlaufende Stacheldrahtlinien.
5. Wandungsscherbe (*Abb. 10*)
Oberfläche grau, feine Magerung, eine undeutlich umlaufende Linie aus Einstichen – vielleicht auch Schnurverzierung, darunter ein umlaufendes Zierband aus waagerechten und senkrechten Einstichen.
6. Randscherbe (*Abb. 10*)
Oberfläche grau-schwarz, feine Magerung.
7. Randscherbe (*Abb. 10*)
Oberfläche grau, feine Magerung.
8. Randscherbe (*Abb. 10*)
Oberfläche grau, feinere Magerung, Ansatz einer umlaufenden Zierrille.
9. Randscherbe (*Abb. 10*)
Randlippe verdickt, Oberfläche grau, feine Magerung.
10. Scherbe
stark gebrannt, im Bruch blasige Struktur, Innenwandung glasig verschlackt, vielleicht von einem Schmelzofen oder -tiegel.
11. Sandstein
verbrannt, stark gerissen, Maße: $0,8 \times 8,0 \times 5,5$ cm.
12. Granit
verbrannt, stark rissig, Maße: $4,0 \times 4,0 \times 4,0$ cm.
13. Flint
22 Stück, Abschlüge, atypisch.
14. Knochenbrand
4 kleine Stückchen.
15. Scherben
22 Stück, Steinzeug und blau-graue Ware, mittelalterlich-neuzeitlich.
16. Scherben
39 Stück, atypisch von verschiedenen Gefäßen.
17. Wandungsscherbe (*Abb. 10*)
Oberfläche grau, grobe Magerung, Ansatz von Verzierung durch Einstiche (vielleicht zu 18 gehörig).
18. Randscherbe (*Abb. 10*)
Oberfläche braun-grau, feine Magerung, Rand mit Fingernageleindrücken versehen, darunter Ansatz eines umlaufenden Zierbandes (Schnur), anschließend umlaufende Zierleiste mit Einstichen, nach unten begrenzt durch Ansatz von 2 umlaufenden Zierbändern (Schnur?).
19. Wandungsscherbe (*Abb. 10*)
Oberfläche grau, grobe Magerung, Ansatz von zwei umlaufenden Zierbändern aus Einstichen.
20. Randscherbe
Oberfläche braun-grau, feinere Magerung.
21. Randscherbe (*Abb. 10*)
Oberfläche grau, feinere Magerung.
22. Wandungsscherbe (*Abb. 10*)
Oberfläche braun-grau, feinere Magerung, Ansatz einer umlaufenden Zierleiste aus Fingerkniffen.
23. Wandungsscherbe (*Abb. 10*)
Oberfläche grau, feinere Magerung, Ansatz einer umlaufenden Zierrille.
24. Wandungsscherbe (*Abb. 10*)
Oberfläche braun-grau, feinere Magerung, Ansatz von 3 umlaufenden Zierrillen.
25. Randscherbe (*Abb. 10*)
Oberfläche hellbraun, feinere Magerung.
26. Randscherbe (*Abb. 10*)
Oberfläche grau-braun, gröbere Magerung.
27. Randscherbe
Oberfläche grau, gröbere Magerung.
28. Flint
Abschlüge und Absplisse, 12 Stück, eines davon gebrannt.
29. Schaber (*Abb. 10*)
Ränder retuschiert.
30. Knochenbrand
3 kleine Stückchen.
31. Mahlstein (*Abb. 12*)
Granit
32. Scherben
aus dem Eschaufrag oberhalb der Grube 2, 5 Stück, 3 vorgeschichtlich, 2 mittelalterlich-neuzeitlich.



Abb. 11 Suttorf, Stadt Neustadt a. Rbge., Ldkr. Hannover.
Riesenbecher aus Grube 1. M. 1:4.

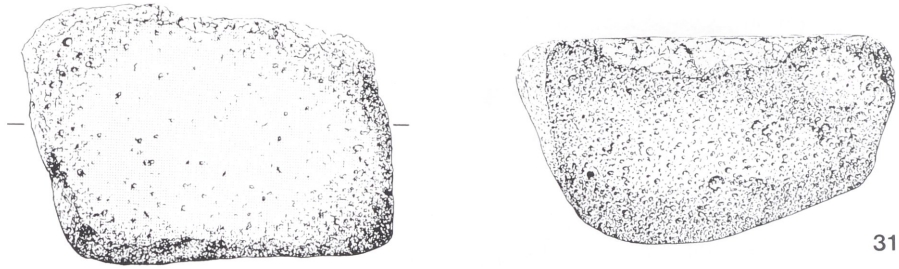


Abb. 12 Suttorf, Stadt Neustadt a. Rbge., Ldkr. Hannover.
Mahlstein aus Granit. M. 1:4.

LITERATUR:

- FANSA, Mamoun, 1985: *Ein Siedlungsplatz der Einzelgrabkultur in Suttorf bei Neustadt a.Rbge., Landkreis Hannover.* – Ausgrabungen in Niedersachsen. Archäologische Denkmalpflege 1979–1984. Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen, Beiheft 1. Stuttgart 1985, 132–133.
- LICHARDUS, Jan, 1979/80: *Zum Problem der Riesenbecher und der frühen Bronzezeit im Hessischen Bergland.* – Fundberichte aus Hessen 19/20, 1979/80, 327–368.

Zeichnungen: soweit nicht anders vermerkt J. Imberg u. W. Piontek, Institut für Denkmalpflege.
Foto: C. S. Fuchs, Institut für Denkmalpflege.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Erhard Cosack
Niedersächsisches Landesverwaltungsamt
– Institut für Denkmalpflege –
Scharnhorststr. 1
D-30175 Hannover